

Konjunkturreport

**bayme
vbm**

Bayerische M+E Arbeitgeber

M+E Konjunkturreport 01/2026

Konjunkturreport, März 2026



Vorwort

Schwäche in der M+E Industrie hält an

Die wirtschaftliche Lage in der bayerischen M+E Industrie bleibt angespannt. Vor allem die strukturellen Herausforderungen belasten die Unternehmen und führen zu einem fortgesetzten Beschäftigungsrückgang. Konjunkturrell sollte der Tiefpunkt erreicht sein, die Auftragseingänge nehmen wieder zu.

Das Bayerische Landesamt für Statistik musste eine umfassendere Revision der Industriestatistik vornehmen. Demnach liegt die Produktion in der bayerischen M+E Industrie auf einem höheren Niveau als zuvor gedacht. Eine größere Dynamik ist aber nicht erkennbar, im Jahresverlauf 2025 bewegte sich die Produktion nur seitwärts.

Die Stimmung in den Unternehmen hat sich zum Jahresbeginn leicht verbessert, die Firmen schauen mit etwas mehr Zuversicht in die kommenden Monate. Allerdings steht zu befürchten, dass die erneute Unsicherheit bezüglich der US-Zollpolitik und die bewaffnete Auseinandersetzung zwischen den USA und Israel mit dem Iran die Stimmung wieder dämpfen wird.

Umso wichtiger ist es, dass die Bundesregierung endlich eine echte Wirtschaftswende umsetzt und so zumindest im Inland für mehr Sicherheit sorgt. Die Verbesserung der Standortbedingungen und Erhöhung unserer Wettbewerbsfähigkeit sind die Grundvoraussetzung dafür, dass wir auf einen Wachstumspfad zurückkehren und der Beschäftigungsrückgang gestoppt wird.

Bertram Brossardt
04. März 2026

Inhalt

1	Gesamtwirtschaft	1
2	M+E Industrie Bayern – Auftragseingang und Produktion	3
3	M+E Industrie Bayern – Arbeitsmarkt und Beschäftigung	5
4	M+E Industrie Bayern – Stimmung und Erwartungen	7
5	M+E Industrie Bayern – Konjunkturdaten	9
Ansprechpartner / Impressum		11

1 Gesamtwirtschaft

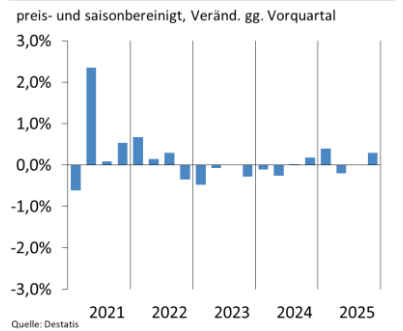
Keine nennenswerte wirtschaftliche Belebung

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland ist zum Jahresende 2025 leicht um 0,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal gewachsen (vgl. Abb. 1). Neben dem privaten Konsum, der um 0,5 Prozent zu- legte, kamen die Impulse allein von den öffentlichen Ausgaben. So nahm der Staatskonsum um 1,1 Prozent zu. Die staatlichen Aus- rüstungsinvestitionen, zu denen auch die Verteidigungsausgaben zählen, stiegen kräftig um 23,6 Prozent. Die privaten Ausrüstungs- investitionen der Privatwirtschaft sanken hingegen um 5,2 Pro- zent, die privaten Bauinvestitionen gingen um 1,4 Prozent zurück. Auch der Außenhandel wirkte negativ, da die Exporte um 0,3 Pro- zent zurückgingen, während die Importe um 3,6 Prozent stiegen. Im Jahresdurchschnitt lag das BIP um lediglich 0,2 Prozent über dem Niveau von 2024.

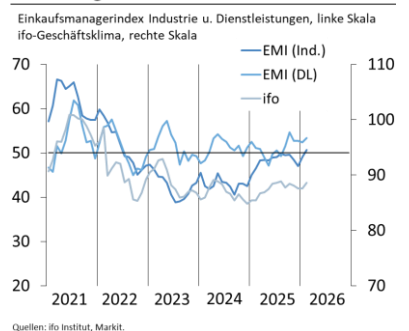
Für 2026 ist eine moderate Belebung der Wirtschaft zu erwarten, die Prognosen für das BIP-Wachstum liegen bei ca. einem Prozent. Entscheidende Impulse kommen aus den staatlichen Sonderver- mögen, zudem gibt es 2026 mehr Arbeitstage. Die Stimmung in den Unternehmen hat sich im neuen Jahr etwas erholt. So klet- terte der Einkaufsmanagerindex für die deutsche Industrie im Feb- ruar mit 50,9 Punkten im Februar erstmals seit 2022 wieder leicht über die Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Der Dienstleistungs- index stieg im Februar ebenfalls, auch das ifo-Geschäftsklima ver- besserte sich auf niedrigem Niveau (vgl. Abb. 2).

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt bleibt angespannt, stabilisierte sich zuletzt aber. Im Februar gab es bundesweit 3,070 Millionen Arbeitslose, das waren 2,7 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote lag bei 6,5 Prozent. Saisonbereinigt nimmt die Arbeitslosigkeit seit Herbst nur noch moderat zu. Von September 2025 bis Februar 2026 stieg sie nur noch um gut 3.000. Gleichzeitig ist aber auch der Beschäftigungsanstieg zum Stillstand gekommen. Zum Jahresende 2025 wurden bundesweit 34,979 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gezählt, das waren 0,1 Prozent weniger als vor einem Jahr (vgl. Abb. 3). Zuletzt nahm die Nachfrage nach Arbeitskräften wieder leicht zu, was sich sowohl bei den Neuzugängen an offenen Stellen als auch am BA-X- index der Bundesagentur für Arbeit ablesen lässt.

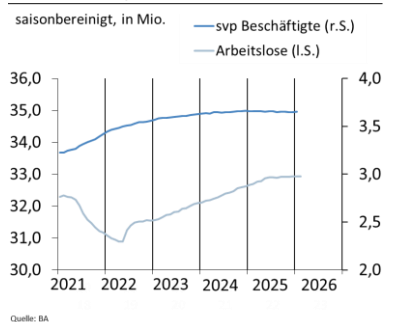
Bruttoinlandsprodukt, Deutschland



Stimmungsindikatoren Deutschland



Arbeitsmarkt, Deutschland



2 M+E Industrie Bayern – Auftragseingang und Produktion

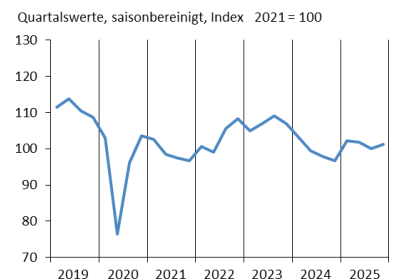
Seitwärtsbewegung der Produktion

Das Bayerische Landesamt für Statistik musste eine umfassendere Revision der Industrieproduktionsstatistik vornehmen. Die korrigierten Daten zeigen, dass das Produktionsniveau auf einem etwas höheren Niveau liegt als zuvor gedacht, eine echte Dynamik ist dennoch nicht zu erkennen. Im Jahresverlauf 2025 bewegte sich die M+E Produktion in Bayern im Trend seitwärts. Nach den Rückgängen im zweiten und dritten Quartal legte die Produktion im Schlussquartal wieder um 1,0 Prozent zu, lag damit aber noch leicht unter dem Niveau des ersten Quartals (vgl. Abb. 1).

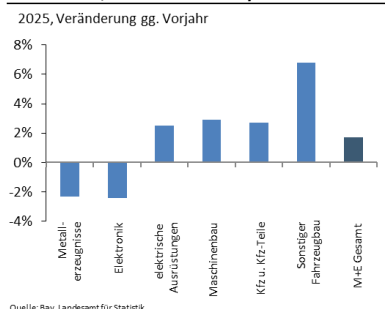
Dank des spürbaren Anstiegs im ersten Quartal ergibt sich im Jahresdurchschnitt 2025 ein Produktionsplus von 1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Vor der Revision war noch von einem erneuten Produktionsrückgang auszugehen. Den stärksten Zuwachs mit +6,8 Prozent konnte der Sonstige Fahrzeugbau verzeichnen, zu dem auch große Teile der Verteidigungsindustrie zählen. Auch der Maschinenbau (+2,9 Prozent), die Automobil- und Zulieferindustrie (+2,7 Prozent) und die Hersteller elektrischer Ausrüstungen (+2,5 Prozent) konnten einen Produktionszuwachs verzeichnen. Dagegen lag der Output bei den Herstellern von Metallerzeugnissen und in der Elektronikindustrie mit -2,3 bzw. -2,4 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres (vgl. Abb. 2).

Die Auftragseingänge in der M+E Industrie Bayerns sind moderat aufwärts gerichtet. Im vierten Quartal 2025 stiegen sie gegenüber dem Vorquartal um 2,5 Prozent. Dabei kamen die Impulse von den Inlandsbestellungen, die um 6,9 Prozent zulegten. Die Auslandsaufträge gingen hingegen minimal um 0,1 Prozent zurück (vgl. Abb. 3). Im Gesamtjahr 2025 lagen die Neuaufträge in der bayerischen M+E Industrie um 3,7 Prozent höher als 2024. Vor allem der Sonstige Fahrzeugbau konnte mit +19,3 Prozent deutlich mehr Aufträge verzeichnen als im Vorjahr. Zuwächse gab es zudem bei den Herstellern elektrischer Ausrüstungen (+10,8 Prozent) und in der Elektronikindustrie (+4,2 Prozent). Nur minimal mehr Aufträge gingen im Maschinenbau (+0,9 Prozent) und in der Automobil- und Zulieferindustrie (+0,1 Prozent) ein.

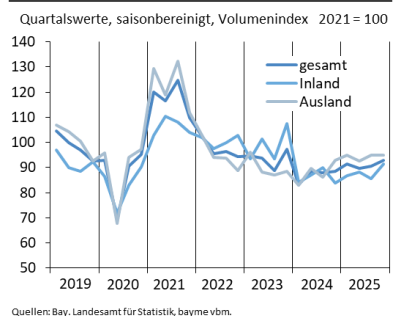
Produktion, M+E Industrie Bayern



Produktion, M+E Branchen Bayern



Auftragseingang, M+E Industrie Bayern



3 M+E Industrie Bayern – Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Beschäftigungsabbau setzt sich fort

Der Beschäftigungsrückgang in der bayerischen M+E Industrie hat sich bis Jahresende fortgesetzt. Im vierten Quartal 2025 sank die Zahl der Beschäftigten um 0,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Im Jahresverlauf 2025 gingen knapp 21.000 Arbeitsplätze verloren, zum Jahresende zählten die M+E Unternehmen in Bayern 837.000 Beschäftigte. Seit dem letzten Höchststand im Januar 2024 gingen 36.000 Stellen verloren (vgl. Abb.1).

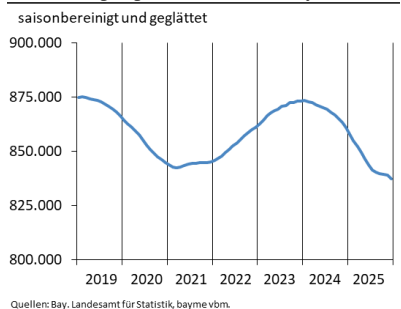
Im Jahresdurchschnitt 2025 lag die Beschäftigtenzahl in der M+E Industrie Bayerns um 2,7 Prozent niedriger als im Vorjahr. Lediglich der Sonstige Fahrzeugbau konnte ein Beschäftigungsplus von 3,6 Prozent verzeichnen. Den stärksten relativen Beschäftigungsrückgang mussten die Hersteller elektrischer Ausrüstungen mit -7,4 Prozent hinnehmen, wobei dies durch eine teilweise Branchen-Neuzuordnung von Betrieben überzeichnet sein dürfte. Bei den Herstellern von Metallzeugnissen sank die Beschäftigung um 3,0 Prozent, in der Elektronikindustrie um 2,6 Prozent, im Maschinenbau um 2,1 Prozent und in der Automobil- und Zulieferindustrie um 1,8 Prozent (vgl. Abb. 2).

Der Beschäftigungsrückgang wird sich in den kommenden Monaten fortsetzen. Die Beschäftigungspläne der bayerischen M+E Unternehmen sind klar im negativen Bereich. Laut ifo-Konjunkturtest lag der entsprechende Saldo zuletzt bei -24,6 Prozentpunkten (vgl. Abb. 3). Die negativen Beschäftigungspläne ziehen sich ausnahmslos durch alle M+E Branchen. Besonders negativ sind die Pläne in der Automobil- und Zulieferindustrie und bei den Herstellern elektrischer Ausrüstungen.

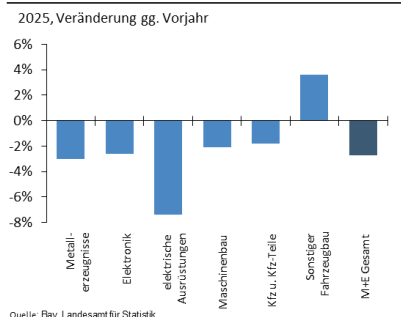
Trotz der angespannten Arbeitsmarktlage kämpfen einige Unternehmen mit einem Mangel an Fach- und Arbeitskräften. Im Dezember 2025 gaben gut zwölf Prozent der M+E Betriebe des Freistaats an, dass ihre Produktion durch fehlende Arbeitskräfte beeinträchtigt werde.

Die Kurzarbeit geht leicht zurück. Im Dezember 2025 arbeiteten laut ifo-Konjunkturtest 20,6 Prozent der bayerischen M+E Betriebe kurz, drei Monate zuvor waren es 25,0 Prozent.

Beschäftigung, M+E Industrie Bayern

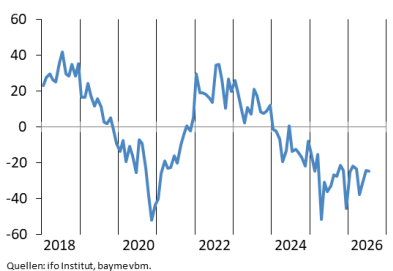


Beschäftigung, M+E Branchen Bayern



Beschäftigungspläne, M+E Bayern

Saldo aus positiven u. negativen Meldungen



4 M+E Industrie Bayern – Stimmung und Erwartungen

Stimmung hellt sich zum Jahreswechsel etwas auf

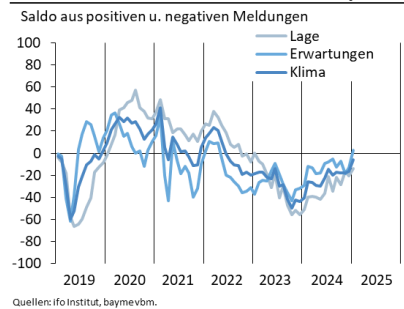
Nach der Erholung im ersten Halbjahr 2025 hat sich die Unternehmensstimmung anschließen nicht mehr weiter verbessert. Der ifo-Geschäftsklimaindex für die bayerische M+E Industrie bewegte sich in der zweiten Jahreshälfte weitgehend seitwärts und blieb klar im negativen Bereich. Im Januar 2026 haben sich vor allem die Erwartungen der Unternehmen verbessert, der Saldo stieg von -13,2 auf +2,4 Prozentpunkte und damit wieder knapp in den positiven Bereich. Die Bewertung der aktuellen Lage erholte sich von -20,3 auf -14,1 Punkte und bleibt damit klar negativ. Der Klimaindex stieg folglich von -16,8 auf -5,8 Punkte (vgl. Abb. 1).

Der Anstieg des ifo-Geschäftsklimas ist im Wesentlichen den optimistischeren Erwartungen in der Elektronikindustrie und bei den Herstellern elektrischer Ausrüstungen zu verdanken. Im Maschinenbau und in der Automobil- und Zulieferindustrie überwiegen weiterhin die pessimistischen Erwartungen.

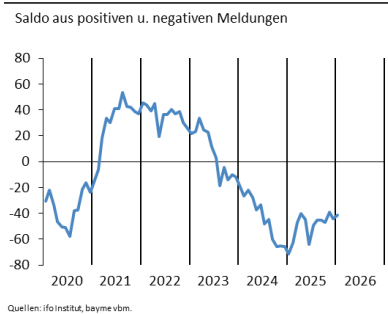
Trotz langsam wieder steigender Auftragseingänge bewerten die M+E Unternehmen die Auftragslage weiterhin als unzureichend. Der Saldo aus positiven und negativen Antworten bezüglich des Auftragsbestands lag im Januar 2026 bei -41,4 Prozentpunkten (vgl. Abb. 2). Der Mangel an Aufträgen ist auch weiterhin der Hauptgrund für Produktionsbehinderungen. Im Dezember 2025 nannten dies 45,2 Prozent der M+E Betriebe in Bayern. Bei 12,3 Prozent wird die Produktion durch fehlende Arbeitskräfte beeinträchtigt. Materialmangel spielt praktisch keine Rolle.

Trotz der noch unzureichenden Auftragslage sind die Produktionspläne der Unternehmen zuletzt deutlich gestiegen. Der Anteil der Betriebe, die die Produktion ausweiten wollen lag im Januar 2026 um 10,6 Prozentpunkte höher als der Anteil jener mit rückläufiger Produktion (vgl. Abb. 3).

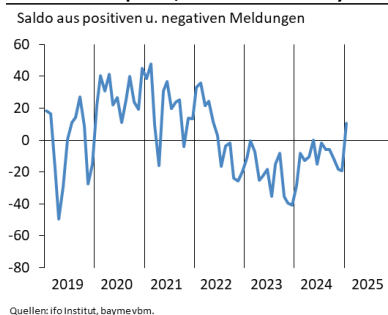
ifo-Geschäftsklima, M+E Industrie Bayern



Bewertung Auftragsbestand, M+E Bayern



Produktionspläne, M+E Industrie Bayern



5 M+E Industrie Bayern – Konjunkturdaten

Die bayerische M+E Konjunktur in Zahlen

Produktion, saisonbereinigt, Index 2021 = 100	Q4/2024	Q1/2025	Q2/2025	Q3/2025	Q4/2025
Nettoproduktion	96,7	102,1	101,8	100,2	101,2
Veränderung gg. Vq.	-1,2%	+5,6%	-0,4%	-1,6%	+1,0%
Auftragseingang, saisonbereinigt, Index 2021 = 100	Q4/2024	Q1/2024	Q2/2025	Q3/2025	Q4/2025
Insgesamt	88,6	91,3	89,7	90,6	92,8
Veränderung gg. Vq.	+0,9%	+3,1%	-1,7%	+1,0%	+2,5%
Inland	84,0	86,6	88,2	85,6	91,5
Veränderung gg. Vq.	-6,6%	+3,2%	+1,8%	-2,9%	+6,9%
Ausland	92,9	95,0	92,7	95,0	94,8
Veränderung gg. Vq.	+7,9%	+2,2%	-2,4%	+2,6%	-0,2%
Beschäftigung, saisonbereinigt	Q4/2024	Q1/2025	Q2/2025	Q3/2025	Q4/2025
Beschäftigte	862.962	854.877	846.459	840.386	838.425
Veränderung gg. Vq.	-0,6%	-0,9%	-1,0%	-0,7%	-0,2%
ifo-Geschäftsklima, Saldo aus posi- tiven und negativen Meldungen	Sep 25	Okt 25	Nov 25	Dez 25	Jan 26
Klima	-17,0	-18,2	-17,6	-16,8	-5,8
Lage	-21,7	-28,8	-16,5	-20,3	-14,1
Erwartungen	-12,3	-7,5	-18,8	-13,2	+2,4
Produktionspläne	-5,9	-12,0	-18,1	-19,2	+10,6
Beschäftigungspläne	-23,3	-37,4	-31,4	-24,2	-24,6

Ansprechpartner / Impressum

Volker Leinweber

Geschäftsführer, Leiter Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-133
volker.leinweber@baymevbm.de

Elias Kerperin

Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-422
elias.kerperin@baymevbm.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber

bayme

Bayerischer Unternehmens-
verband Metall und Elektro e. V.

vbm

Verband der Bayerischen Metall-
und Elektro-Industrie e. V.

Max-Joseph-Straße 5
80333 München

www.baymevbm.de